

Politiker wollen den Bürgerfunk erhalten

RESOLUTION Stadtrat schreibt Landesregierung

Von **Werner Meyer**

BORNHEIM. Ob sich Schwarz-Gelb in Düsseldorf von diesem Brief umstimmen lassen wird, ist mehr als fraglich. Doch die Bornheimer Kommunalpolitiker wollen nichts unversucht lassen, um „ihr“ Lokalradio zu erhalten. Wie berichtet, denkt die Landesregierung darüber nach, und es existiert ein Referentenentwurf, die Gelder und die Sendezeiten für den „Bürgerfunk im lokalen Hörfunk“ zu reduzieren. Im vergangenen Jahr noch hatten im Landeshaushalt für die Unterstützung des Bürgerfunks fast zwei Millionen Euro gestanden. Die Zuschüsse richten sich laut Landesanstalt für Medien nach der Anzahl der Sendeminuten.

Das träfe auch das „Bürgerradio Studio Merten“, das im Sendebereich der Stadt Bornheim seit Jahren Sendungen über Themen aus der Stadt produziert und über Radio Bonn-Rhein-Sieg ausstrahlt. „Zahlreiche Bürger und Vereinigungen oder Gruppierungen kamen hier bei wichtigen, unterhaltsamen


und interessanten Themen zu Wort. Studio Merten befürchtet im Grunde das Ende des Bürgerradios, wenn das Landesmediengesetz wie derzeit erkennbar geändert werden sollte“, hatte die Stadtverwaltung in einer Vorlage zur Stadtratssitzung erklärt.

SPD-Fraktionsvorsitzender Otto Wirtz fordert daher, „den Lokalfunk zu unterstützen und der Landesregierung ein Zeichen zu setzen, dass wir gegen die geplanten Kürzungen bei Geld und Sendezeit sind“. Völlige Übereinstimmung

herrschte im Rat bei dem Thema. So sprachen sich auch Gabi Deussen-Dopstadt (Grüne), Thorsten Knott (FDP), Hans Brief

(UWG/Forum) und Hans Dieter Wirtz (CDU) dafür aus, gegenüber der Landesregierung deutlich zu machen, wie wichtig das Lokalradio für die Stadt sei.

Da der Antrag unvorbereitet kam, wird ein Gremium aus Vertretern aller Parteien einen gemeinsamen Text ausarbeiten, der dann nach Düsseldorf geschickt wird.



**Studio Merten
befürchtet das Ende
des Bürgerradios**

*Bonner Generalanzeiger
27.06.2006*